



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten
vnnnd Stedte**

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von der Beicht vnd gnugthuung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

Von der Beicht vnd gnugthuung.



Ottföchtige/ Er

bare frome Christliche leute/ können
hie wol mercken/das viel daran gelagert
ist/das man de penitentia vö der reue
vnd dem glauben ein rechte gewisse le
re ynn der kirchen habe vnnnd erhalte/ Denn der gres
vnfaglich/vngehört betrug vom ablas etc/ Item die
vngeschickt lere der Sophisten/hat vns gnug gewir
get/was grossen vnrats vnd ferlichkeit daraus entsie
het/wenn man hie feil schlecht/Wie hat manch from
gewissen vnterm Papstumb/hie/ so ynn grosser ar
beit den rechten weg gesucht/ vnd vnter solchen sün
dern nicht funden.

Darumb haben wir allzeit grossen vleis gehabt
von diesem stück/klar/gewis/richtig zu leren Von der
Beicht vnnnd gnugthuung / haben wir nicht sonder
gesandt/ Denn die beicht halten wir auch / vmb der
absolutio willen/wilche ist Gottes wort/dadurch vns
die gewalt der schlüssel los spricht von sünden/ Dar
umb were es widder Gott/die absolutio aus der kir
chen also abrhuen etc.

Die yhenigen/ so die absolutio verachten/die reu
fen nicht was vergebung der sünde ist/ odder was die
gewalt der schlüssel ist/Von dem erzeleu aber der sün
den/haben wir obenn ynn vnserm bekentnis gesagt
das wir halten/es sey von Gott nicht gebotten/Denn
das sie sagen/ein yglicher richter mus erst die sache
vnnnd gebrechen hören/ehe er das vrtail spreche/ also
müssen erst die sünde erzelt werdē etc. das thut nicht
vns sache/Denn die absolutio ist schlecht der beicht

los zusprechen / vnnnd ist nicht ein newe gerichtzwang
sunde zuerforschen / Denn Gott ist der richter / der hat
den Aposteln nicht das richter ampt / sondern die gna
den executio beuolen / die yemigen los zu sprechen so es
Begeren / vnd sie entbinden auch / vnnnd absolvirn von
sunden die vns nicht einfallen / Darumb ist die abso
lutio ein stimme des Euangelij / dadurch wir trost ent
pfangen / vnd ist nicht ein vrtail odder gesetz.

Vnd es ist nettisch vnd kindisch gnug bey versendi
gen / den spruch Salomonis / da er am xxxij. sagt Dilt
genrer cognosce vultum pecoris tui / das ist / Habe acht
auff dein schaff etc / an dem ort von der beicht / odder
absolution einfahren / Denn Salomon redet da gar ni
chts von der beicht / sondern gibt ein gebot den haus
vatern / das sie sollen mit dem yhren zufrieden sein / vnd
sich frembds guts enthalten / vnnnd befiehet mit dem
wort / Ein yder solle seines vihes vnnnd güter vleissig
warnemen / doch sol er aus geitz Gottes forcht / Gottes
gebot vnd wort nicht vergessen.

Aber die widderfacher machen aus der schrift / scha
wartz vnd weis / wenn / vnd wie sie wollen / widder alle
natürliche art der klaren wort an dē ort / cognosce vul
tum pecoris etc / da mus cognoscere beicht hören heis
sen / vihe aber schaffe mus da menschen heissen / stabu
lum achten wir heist auch ein schuel / da solch Docto
res vnd Oratores ynne sein / Aber yhnen geschiet re
cht / die also die heilige schrift / alle gute künste verach
ten / das sie so grob ynn der Grammatick feilen / Wen
jmands an dem ort / yhe lust hette ein hausvater / dau
Salomon redet / mit einem seelhirten zuuorgleichen /
so müst vultus / da nicht arcana consciētie / sondern dē
eusselichen wandel bedeuten.

Aber ich las das faren / Es wird an etlichen orten
ynn Psalmen gedacht / des worts / confessio / als ynn
xxxij Psalm / Ich wil dem Herrn meine vbertretung
bekend

bekend

bekennen widder mich/ Dasselbig beichten vnd bekennen das Got geschicket/ ist die rewe selbst/ Denn wenn wir Gott beichten/ so müssen wir ym hertzen vns fursunder bekennen/nicht allein mit dem munde/wie die heuchler die wort allein nach reden/ So ist dieselbig beicht/die Gott geschicket ein solch rewe ym hertzen/ da ich Gottes ernst vñ zorn fühle/ Gott recht gebe das er billich zornet/das er auch mit vnserm verdienst nicht könne versünet werden/vnnd da wir doch Barmhertzigkeit suchen/nach dem Gott hat gnade yñ Christo zugesagt/ Also ist das ein beicht ym .i. psalm/ Du dir allein hab ich gesündigt/ das du recht erfunden werdest/wenn du gerichtet wirst/das ist/ Ich kenne mich ein sunder vnd ich verdienet habe ewigen zorn/ vnd kan mit meinen wercken/ noch mit meinem verdienst deinen zorn nicht füllen/ Darumb sag ich/ das du gerecht/ bist/ vnd billich vns straffest/ Ich gebe dir recht/ ob wol die heuchler dich richten du seist vnrecht/ das du yhren verdienst vnnd gute wercke nicht ansehst/ Ja/ ich weis das mein werck fur deinen ortel nicht bestehen/ sondern also werden wir gericht/ so du vns fur gerecht scherzest/ durch deine barmhertzigkeit.

Es möcht etwa auch einer den spruch Jacobi anziehen/ Bekennet einander ewer sünde/ Er redet aber da nicht von der beicht/die dem priester geschicket etc/ sondern redet von einem versünen/ vnnd bekennen/ wenn ich sonst mich mit meinem nehesten versüne.

Es müssen auch die widderfacher/ gar viel yhr eitelere verdammnen/ so sie wollen sagen/ das erzehlung der sünde/ müsse geschehen vnnd von Gott gebotten seyn/ Denn wiewol wir die beicht auch behalten vnd sagen es sey nicht vnütz das man iugent vnnd vnerschrockenheit auch frage/ damit sie desto besser mügen vnterrichtet werden/ doch ist das alles also zunnützig/ das mit die gewissen nicht gefangen werden/wilche nit

mer können zu friden sein/so lange sie ynn dem wahn
sein/das man fur Got schuldig sey/die funde zuerzelen.

Derhalben ist das wort der widderfacher /da sie sa-
gen/das zur seligkeit not sey ein ganz rein beicht zu
thun/da kein funde verschweigē etc/ganz falsch/Da
solche beicht unvonniglich/O Herr Gott wie jemmer
lich haben sie manch from gewissen geplaget vnd ge-
quelet damit/da sie gelert/die beicht müsse ganz rein
kein funde vngelicht bleibē/Den wie kan ein mensch
ymer gewis werden/wen er ganz rein gelicht habe.

Die Veter gedencken auch der beicht / aber sie redē
nicht von erzelen der heimlichen fund/ sondern von
einer Ceremonien einer offentlichen bus / Denn vor
zeiten hat man die yhenige so ynn offentlichen lastern
gewesen/nicht widder angenommen ynn der kirchen on
ein offentlich Ceremonien vnn straff/ derhalben so
musien sie den priestern yhr funde namhaftig beich-
ten/das nach der grosse vnd vbertretung/die satisfac-
tiones kondē auffgelegt werdē/Das ganz ding aber
ist nichtes gleich gewesen dem funde erzelen/daus wir
reden/Denn dieselb beicht vnd bekentnis geschach ni-
cht darumb/das one die selbige beicht/vergebung der
funde fur Got nicht geschehen kan/sondern das man
yhnē kein eusserlich straff kond auff legen/man wu-
ste denn die funde.

Vnd von der eusserlichen Ceremonien/der offent-
lichen bus/ist auch das wort satisfactio/ odder gnug-
thuung/herkomen/Denn die Veter wolten die yheni-
gen/so ynn offentlichen lastern erfunden/nicht wider
annehmen on ein straff/vnd dieses hatte viel vrsachen/
Den es diener zu einen Exempel/das offentliche laster
gestrafft werdē/wie auch die glose ym decret sagt/ so
war es auch vngeschickt/das mā die senigē/ so ynn offe-
ne laster gefallen waren/ solt bald vnuer sucht zu dem
Sacrament zu lassen/Die selbige ceremonie alle/sind
vñ

nu verlangst abgekomen / vñnd ist nicht not das man
sie wider auffrichte / dē sie thū gar nichts zu der verfüh-
rung fur Gott / Auch ist das der Veter meining ym
keinen weg gewest / das die menschen dadurch solch
vergebung der sünde erlangen / wiewol solche euffen-
liche Ceremonē leichtlich / die vnersarnē dahin bring-
en / das sie meinen sie helffen etwas zur selickēit / Wē
nu das leret odder heldet der leret vñnd heldet ganz
Jüdisch vñd Heidnisch / Denn die Heiden haben auch
gehabt etlich reinigung / da sie haben wollen wē sie
würden dadurch gegen Gott versünert.

Tu aber / so die selbige weise der öffentliche bus ab-
komen ist / ist blieben der name satisfactio / vñ ist noch
blieben der schäten des alten bräuchs / das sie ym der
beicht gnugthuung aufflegen / vñnd nennens Opera
non debita / wir nennens satisfactioes Canonice
Dauon leren wir wie von erzelung der sünde / nemlich
das die selbigen öffentliche Ceremonien / vom Gott
nicht geboten sind / auch nicht not sind / vñd nicht helf-
fen zur verggebung der sünde / Denn diese leere mus fur
allem dingen erhalten werden vñnd stehen bleiben / da
wir durch den glauben / verggebung der sünde erlange
nicht durch vnser wercke die fur odder nach geschēh
wenn wir bekant odder new geboren sein ym Christo

Vñnd wir haben furnemlich aus dieser rsach vor
den satisfactioibus gered / damit niemands die gnug-
thuung also verstände / das dadurch die lare vom glau-
ben würde vntergedrückt / als könten wir durch vnser
wercke / verggebung der sünde verdienen / Denn der he-
liche yrrthum von satisfactioibus / ist also eingewur-
vñd bestetiget durch etliche vngeschickte lare / so
widder sacher schreiben / Die gnugthuung sey ein solch
werck / dadurch der Gottlich zorn vñnd vngnad von
sünert werde.

Also bekennen die widder sacher selbst / Das ist
satisfactio

satisfactiones nicht los machen die schuld fur Gott/
sondern sie ertichten/das sie allein quitt vnd los mach
en die pein odder straff/ Denn so leren sie/das / wenn
die sund vergebē wird/ so wird die schuld odder culpa
one mittel/allein durch Gott vergeben/ vnd doch dies
weil er ein gerechter Gott ist / lest er sunde nicht one
straff / vnd verwandelt die ewige straffe ynn ein zeit
liche straffe/ Darüber leren sie/das ein teil der zeitlich
en straffe erlassen werde/ durch die gewalt der schlüss
sel / Ein teil aber / sol durch die satisfactiones odder
gnugthuung bezält werden/ vnd man kan nicht ver
siehen/wilches teil der straffe odder pein erlassen werd
de durch die gewalt der schlüssel/sie woltē den sagē/ dz
ein teil der pein des seg fewers erlassen werde/daraus
folgen wolt / das die satisfactiones allem dienen zu
erlösen die pein des seg fewers/ Vnd weiter sagen sie/
die satisfactiones tügen für Got/ wenn sie gleich von
den heiligen geschehen / die ynn tod sunde gefallen
sein/gleich als sich Gott von den versünen / die yñ tod
sunde ligen vnd seine feind sind.

Dieses alles sind eitel extremete/ertichte lere vnd
worte/one allen grund der schriftte / vnd widder alle
schriftte der alten Veter / Auch redet Longobardus
selbst nicht auff die weis / vonn den satisfactionibus/
Die Scholastic haben wol von hör sagen gehabt/ dz
etwan satisfactiones ynn der kirchen gewesen weren/
vnd haben nicht bedacht/das es ein eusserlich Ceremo
nie gewest/da die publice penitentes / oder die büßer/
sich gegen der kirchen erzeigen musten / mit einer Cer
emonien/wilche dazu war eingesetzt / Ersilich zu ey
nem schrecken vnd Exempel/daran sich ander möcht
ten stossen/zum andern zu einer probe / ob die selben
sunder odder büßer/ so widder gnade begerten / auch
herzlich sich befert hetten / Inn Summa / sie habent
nicht gesehen / das solch satisfactio ein eusserlich
zücht

zucht/straff vnnnd disciplina ist gewest / vnnnd ein solch
ding/wie ein ander weltlich zucht / zu einer schein oder
forcht auffgericht / Darumb haben sie geleeret / das sie
nicht allein zu einer zucht / sondern auch Gott zuver
nen dienen vnd not weren zur seligkeit / Wie sie aber
ynn vielen andern stücken / das reich Christi / welche
geistlich ist / vnd der welt reich vnd cusslich zucht
einander gekocht haben / also haben sie auch gethan
mit den satisfactoribus / Aber die glosen ynn Cano
nibus / zeigen an etlichen vielen orten an / das die selb
gen satisfactoribus / allein zu einem exempel für der kir
chen dienen sollen.

Sie laßt vns aber sehen / wie die widerfacher solche
yhr trewne gründen vnd beweisen ynn der confu
tion / welche sie Keiserlicher Majestet zu letzt auffge
hengt Sie zihen viel sprüche der schrift an / das sie de
vnerfarnen ein schein machen / als sey yhr lar von sa
tisfactoribus / yñ der schrift gegründet / welches doch
noch zu Longobardus zeiten unbekant war / Sie brin
gen diese sprüche er für / Thut bus / Bringet sachen
der bus / Item / Begebt ewer geldmas zu dienen der
gerechtigkeit / Item / Christus hat gesagt / Thut bus
Item / Christus befilet den Aposteln bus zu predigen
Item / Petrus prediget bus ynn geschichten der Apo
steln am ij. Darnach zeigen sie an etliche sprüche der
Vater / vnd die Canones / vnnnd beschliessen / Es sollen
die gnugthuung ynn kirchen / wider das Euangelij
wider der Vater vnd conciliē Decret / wider Besch
der heiligen kirchen / nicht abgethan werden / sondern
die ihemigen / so absolution erlangen / sollen ihr bus
satisfactoribus / gnugthuung / so yhren vom priester auß
geleget / volbringen etc.

Gott wölle schenden vnd straffen solche verwer
nelte Sophistē / die so vorreterlich vñ bösllich das heilig
Euangelij auff yhre trewne deuten / Welche frommen
götter

erbarn mā / solt nicht solch gros öffentlich misbrauch
Götliches worts ym hertze wehe thun: Christus sprich
Thut bus / Die Aposteln predigē auch / Thut bus
Darumb ist durch die sprüche beweisēt / das Gott sun
de nicht vergebē / one vmb der ertichtē satisfactio wil
len: Wer hat die groben vnuer schampren / Esel solche
Dialectiken gelet: Es ist aber dialētica noch Sophi
stica sondern es sind bubensstück / mit Gottes wort als
so zu spielen / vnd so verdrislichen mutwilen treiben /
Darumb zihen sie den spruch als tuncel vñ verdeckt
an / aus dem Euangelio / Thut bus etc. das / weñ die
vnerfarnen hören / das dis wort aus dem Euangeli o
wyrd wider vns angezogen / dencken sollen / wyr seint
solche leute / die gar nichts vō der bus halten / Mit sol
chen boswicht / stücken / gehen sie mit vns vmb / wie
wol sie wissen ds wir recht vō der bus lerē / so wollē sie
doch die leut abschrecken / vñ gern viel leute widder
vns verbittern / das die vnerfarnen schreyen sollen /
Creuzige / Creuzige solche schedliche ketzet / wliche
von der bus nichts halten / vñ werden also öffentlich
als die lūgener hie vberwunden.

Aber wyr trösten vns / Desvñ wissens fur war das
bey Gottforchtigen / ja bey Erbarn / fromen / redlichē
leutē solche vnuer schäpte lūgē / vñ felscherey der heil
ligē schrift / doch nichts schaffen / So wird auch Got
der Herr / als war er ein lebēdiger Got ist / solche vnuer
schäpte Gottes lesterig vnd vngehört bosheyt / nicht
lange leiden / Sie werden sich gewis am ersten vñ and
dern gebot Gottes / verbrēnen.

Vnd nach dem wyr yñ vnser Confession / fast als
le höchstē artickel der ganzen Christlichen lere begri
ffen habē / also / das vber diese sache / kein grossē / hoch
wichtigere sache kan vnter sonnē sein / solt mā zu die
sen hohen / aller wichtigsten hendeln / die ganz heilig /
Christliche religion / wolfart / vñ einigkēyt der gā
gen

Ben Christlichen Kirchen/ vñ ynn aller welt so vleser
selich seele vnd gewissen/ ytz vñ dieser zeit vñ bey vn-
sern nachkomen belangende / billich in t allem trewe /
höchsten vleis / leute gesucht vñ auserlesen haben / die
Gotforchtiger / verstediger / erfarner / tüglicher vñ re-
dlicher weren / auch mehr trews gutes herze vñ syn-
nes zu gemeinem nutz zu einigkett der kirchen / zu wol-
fart / des reichs trügen vñ erzeigte / den die losen lech-
fertigen Sophisten / so die confutation geschriben
haben.

Vnd yhr er Cardinal Campegi / als der verstand-
ge / dem diese sache zu Rome vertrawet / des weisheit
in rhümen wil / Weñ yhr auch nichts / den des Paba-
sis vnd stuls zu Rom / yhr woltet achten oder ansehen
hettet besser sollen haushalten / vnd dieses mit höch-
stem vleis verkomē / das yñ selcher so gar grosser / treff-
lichen sachen / durch die odder der gleichen Sophisten
niht ein solch ungeschickt Confutatio were geschriben
Bē Welche beide zu dieser zeit vñ fünffrig bey den nach-
komē / euch niht anders den zu eyteln spot / zu unerkle-
rüg ewers gerüchts vnd namēs / zu ewigen / vnuerwin-
lichen schynpff vnd schaden gereichen wyrt.

Yhr Romanisten sehet das diese die letzten zeiten
sind / vor dem Jüngsten tag / von welchen Christus
warnet / das viel ferligkett sollen vorkommen ynn der
Kirchen. Yhr nu die yhr wöllet wechtern / die hirten vñ
heupter der kirchen genēt sein / solt yhn dieser zeit mit
sondern / trewen / höchsten vleis auff sehen haben. Es
sein viel zeichen vor augen schon / das / wo yhr euch niht
cht ganz wol ynn die zeit vnd sachen schicket vñ rich-
tet / das es mit dem ganzen Römischen stuel vnd we-
sen ein gros starck vorenderung gewinnen wil. Vnd
dürfft euch ynn syn nicht nemen / ya dürfft nicht ge-
dencken / das yhr die gemeynen vñ nd kirchen allein
mit dem schwerde vnd gewalt / wölt bey euch vñ dem
König

Römischen stuel erhalten / Denn gute gewissen schrecken nach der warheyt vnd rechten vnterricht aus Gottes wort / vnd den selbigen ist der tod nicht also bitter als bitter yhnen ist / wo sie etwa yñ einem stück zweyfeldn / darüb müssen sie suchen wo sie vnterricht findens Wölt yhr die kirch bey euch erhaltē / so müsst yr dar nach trachten / dz yr recht lerē vñ predigē lassēt damit künd yr ein gute willē / vñ bestēdigē ghor sam srichtē.

Wyr wöllen hie wider zur sachen komen / Die sprache aus der schrift / so angezogen von widder sacheren / reden nichts von den gnugthuungen vñ satisfactio / dauon die widder sacher streitten. Darumb ist es lauter felscherey der schrift / dz sie Gottes wort auff yre meinung deuten / vnd sagen / Wo rechte bus vñ vornehmung des heiligen geists ist ym hertzen / da folgē gewis gute fröchte / gute werckē / vnd ist nicht möglich das ein mensch solt sich zu Gott bekeren / rechte bus thun / hertzlich rew haben / vnd solten nicht folgen gute werckē / gute fröchte / Denn ein hertz vnd gewissen / das recht sein yamer vnd sunde gefüllet hat / recht erschreckt ist / das wird nicht viel wollüste der welt achten odder suchen. Vnd wo der glaube ist / do ist er Got dankbar / achtet vñ liebet hertzlich seine gebot / Auch ist ynwendig ym hertzen gewislich kein rechte bus / wenn wyr nicht eusserlich gute werckē / Chrißlich gedult erzeygen / vnd also meynets auch Johannes der Teuffer / do er saget / Erzeyget rechte fröchte der busse. Item / Paulus da er saget zum Römern am .vijs. Begeben ewer gelider zu waffen der gerechtigkeit etc. Vnd Chr istus / da er spricht / Thut bus / redet warlich von der ganzen bus / vnd von dem ganzen neuen leben vnd seinen fröchten / Er redet nicht vñ den heuchlichen satisfactio / dauo die Scholastici tremmen vñ dürffen sagen / das sie denn auch gelten fur Gott / fur die straff / wenn sie ynn todsunnde

M ij geschehe

geschehen / Das solt freilich ein köstlicher Gottes di-
enst sein.

Auch so sind sonst viel argument vnd Gründe / die
die obangeseigten sprüche der schrift sich nichts re-
men auff die gnugthuung / dan die Scholasticer redē
Sie ertichten vnd sagen / die satisfactiōes sein wer-
cke / die wyr nicht schuldig sein / Die heylige schrift
aber / yn den spruch / so eingefüret / foddert solche wer-
cke / die wyr schuldig sein / Denn dieses wort Christi
da er sagt / Thut bus / ist ein wort des Göttliche gebotes

Item / Die widerfacher schreiben / das die ihesu-
gen so da beichten / ob sie schon die auffgelegten satis-
factiōes / nicht wollen an nemē / das sie doch darumb
nicht sundigen / sondern werden ym fegfeuer müssen
straff tragen vnd gnugthuē / Tu hats ihē kein zwey-
uel / das diese sprüche (Thut bus etc. Itē Pauli / Ge-
bet ewer gliedmas zudienen der gerechtigkeit) vnd
der gleichen sprüche / sein Christi vñ der Aposteln / die
das fegfeuer gar nichts / sondern allein dieses leben
angehen.

Derhalben können sie nicht gestreckt werden / zu
den auffgelegte satisfactiōibus / die ich mag annemē
odder nicht annemen / Denn Gottes gepot sein vns
nicht also frey heym gestellet etc.

Zum dritten / so leret des Papsis recht vñ Canon /
das durch den ablas / solche satisfactiōes werden er-
lassen / Cap. Cum ex eo. de penitentijs / Aber der ab-
las macht nyemants los von diesen geboten / Thut
bus / Erzeiget rechte früchte der bus etc.

Darumb ist es helle am tage / das man ganz vñ g-
schickt die spruch der schrift einfüret / von den satis-
factiōibus / Denn so die peinen des fegfeuers / sind sa-
tisfactiōes sind quirtung der pein des fegfeuers / so
müssen die obangeseigte sprüche Christi vnd Pauli
auch beweißen vñ probiren / das die seelē yn fegfeuer
sind

waren/vñ da selbst pein leiden/ So nu das von not fol
get aus der widder sacher opinton/ so müssen die sprü
che alle new röcke anziehen/ vnd also ausgelegt wer
dē/ Facite fructus etc. Erzeigt rechte fruchte der bus
das ist/ leidet ym fegfeuer nach diesem leben/ Aber es
ist verdrislich/ so von öffentlichem vrthumb der wid
dersacher/ mehr wort zumachen/ Denn man was fur
war/ das die schrift an den orten/ redet von wercken
die wir schuldig ein/ vnd von dem ganzen neuen les
ben eins Christen etc. nicht von den ertichten wer
cken/ die wir nicht schuldig sein/ dauon die widde
sacher reden/ vnd doch mit diesen lügenworteligen
sie die Moncherey/ die teuffen vñ verkeuffen der Mes
sen/ vñ vnzeliche andere tradition/ nemlich/ das es
werck sein gnug zu thuen fur die peen vñ straffe/ ob
sie gleich fur die schuld gegen Gott nicht gnugthuē.

So nu die sprüche/ aus der schrift angesogen/ gar
nicht melden/ das durch die werck/ so wir nicht schül
dig/ die ewigen pein odder fegfeuer bezalt werden/ so
sagē die widder sacher one allē grūd/ dz durch solche sa
tisfactiones die peinē des fegfeuers abgelöset werde.

Sohaben auch die schlüssel nicht beuehl pein auff
zulegen odder die pein zum teyl halb odder ganz zu
quittieren/ Man lieset solche trewm vñ lügen nurgewē
yñ der schrift/ Christus redet von vergebung der sun
de/ da er saget. Was yhr aufflöset etc./ wenn die sun
de vergeben ist/ so ist auch der tod weggenommen/ vnd
das ewig leben geben/ Auch so redet der Text/ Was
yhr aufflöset etc./ nicht von straff aufflegen/ sondern
das anff den yhenigen die sünde bleiben/ die sich ni
cht bekeren.

Wie wol nu wir halten/ das nach der rechten bus
grite fruchte/ vñ wercke folge solle Got zu lobe vñ dan
cke/ vñ von den selbigen guten wercken vnd fruchtē/
haben wir Gottes gebot/ als von fasten/ beten/ almos
sen

sen etc. so findet man doch nyrgent yn der schrift / des
Gottes zorn oder die ewigē peine / solten mügen abge
löset werdē / durch die pein des fegfeuers / oder durch
satisfactiōes oder gnugthuē / dz ist / durch etliche wer
cke die wyr one das nicht schuldig weren / odder das
die gewalt der schlüsselbeuehl haben / peyn auff zu le
gen / odder ein teyl der peyn zuerlassen / Das selbige sol
ten nu die widder sacher aus der schrift beweyfen / dz
werden sie wol lassen.

Darüber so ist es gewis / das Christus tod ein gnug
thungast / nicht allein fur die schuld gegē Gott / son
dern auch fur den ewigē tod / wie thar der spruch / Ge
lauter / Tod ich wil dem tod sein / Was ist es dem fur
ein gewel zu sagen / das Ch. ist tod genugthuē / fur
die schuld gegen Gott / aber die pein so wyr leiden / die
erlöse vns von ewigem tode? Also das dis wort des
Popheten / Tod / ich wil dein tod sein / nicht von Chri
sto / sondern von vnsern wercken / vñ dazu vorelende
menschlichen sätzen / die Gott nicht gepot hat / sol
len verstanden werden / Vñ noch darüber dürfen sie
sagen / dz die selbigen wercke fur den ewigē tod gnug
thuen / wenn sie gleich ynn tod sunden geschehen.

Es mus billich eym fromen hertzen wehe thun die
die gang vngeschickte rede der widder sacher / Denn
wer es liest vñ bedencket / dem müssen yhe herrlich
wehe thun / solche offentliche Teuffels lere / die der lei
dige Satan ynn die welt gestrewet hat / die redte lere
des Euangelijs / vntersüdrücken / damit nyemands od
der wenig möchten vnterricht werdenn / was gesez
odder Euangeliū / was Buss odder Glaube / odder
was die wolt hat Christsein.

Denn vom gesez sagen also / Gott hat vnser schw
achheit angesehen / vñ hat dem menschen ein ynd
zu mas gesez / der wercke / wilche er zu thueschuldig

ist/das sind die wercke der zehen gepot etc / das er vñ
dem vberigen/ von den operibus su pererogationis/ds
ist/von den wercken die er nicht schuldig ist/mocht ge
nugthuen fur seine feil vnd sünde.

Da ertichten sie ihnen selbst einen traum / als ver
möge oder könne ein mensch/also Gottes gesetz erfül
len/das er etwas mehr vnd vbrigs thue / dē das gesetz
erforddert / so dach die gantze heilige schrift zeuget
alle propheten auch zeugen/das Gottes gesetz viel hō
hers foddere/denn wir ymer zuthun vermügen/Aber
sie wollen wehnen/das gesetz Gottes/ vnd Got/sey zu
friden mit eusserlichen wercken/vnnd sehen nicht wie
das gesetz foddert/das wir Gott lieben sollē von ganz
em hertzen etc/vnd aller böse laste los sein / Darumb
ist kein mensch auff erden/der so viel thut/ als das ges
etz erforddert.

Darumb ist bey verstendigen gantz nerrisch vñnd
kindisch anzusehen/das sie ertichen/wir können noch
etwas mehr thun/des des Gottlich gesetz erforddert
Denn wiewol wir die arme eusserliche wercke thun
können/die nicht Gott/ sondern menschen gebotē ha
ben/welche Paulus bettelische sartzunge nennet / so ist
doch das ein nerrisch / vergeblich vertrauen / das
ich vertrauen wolt/ ich hette damit Gottes gesetz er
füllen/ ja mehr gethan denn Gott erforddert.

Frem/rechte gebete vñ rechte almosen/ rechte fastē
die sind von Gott geboten/vnd ym sal/da sie vñ Gott
geboten sein/da kan man sie one sünde nicht nachlassē
Dagegen diese werck so fern sie gebotē sein/vñ Gottes
gesetze/sondern habē ein form nach menschlicher wal
so sind sie nichts denn menschen sartzung/von wilchen
Christus sagt/Sie dienen mir vergeblich mit menschen
en gebotenn wie denn sein / ezliche gewisse fastenn/
nicht dazu erfundenn/das fleysch zuemen / sondern
damit Gott zuehrem / vñnd wye Scotus sagt/
des

Des ewigen todes los zu werden / Item / wie denn sind
etliche gebet / etliche gewissen almosen / wilche sollen
ein Gottes dienst sein / wilcher / ex opere operato / Gott
versüne / vnd von ewigem verdammis erlöse / Den sie
sagen vnd leren / das solch werck / ex opere operato / das
ist / durchs gethan werck / fur die sünde gnugthun / vñ
leren das solch satisfaction gelte / ob gleich einer ynn
tod sünde liget.

Darüber sind noch werck / die noch weniger Gott
lichen befehl odder gebot haben / als da sind Rosen
krenze / Wallfarten / wilche denn mancherley sind / doß
etliche gehen ynn vollem harnisch zu Sanct Jacoffi
etliche mit blossen füßen / vnd der gleichen / Das nent
net Christus vergeblich / ynnus Gottes dienst / Da
rumb sind sie nicht nutz / Gott zu versünen / wie doch
die widderfacher sagen / vñnd die selbigen wercke / als
Wallfart / rhümen sie doch / vñ achtens fur große köst
liche werck / nennen es / opera supererogationis / vñnd
das schendlicher ist / das noch Gottsefischer stim
gibt yhnen die ehre / die Christi tod vñnd blut alleine
gebüret / das sie sollen das precium / das ist / der schatz
sein / damit wir von dem ewigen tode erlöset sein / vñ
des leidigen Teuffels / der Christus heiligen vnd teu
ren tod / so schmehen darff.

Also werden dieselben Wallfarten furgesogen / den
rechten wercken / so ynn den zehen geboten sein / aus
gedrückt / vñnd wird also zweierley weis Gottes gesetz
vertunckelt / Erstlich / das sie wenen / sie haben dem ge
setz gnugge than / so sie die eusserlichen werck gethan
haben / zum andern / das sie die elenden menschen sin
ung höher achten / denn die wercke / so Gott geboten
hat.

Darüber wird auch vnterdrückt die lere / von der
bus vnd gnade / denn der ewige tod vnd die engste der
hellē / lassen sich nicht also quittirn wie sie wene wollen /

Man mus gar viel ein andern vnd größern schatz ha-
ben/dadurch wir vom tod/ ewigen engsten vn schmer-
zen/ erkaufft werden / denn vnser werck sein/Denn
solche werckheiligkeit ist ein müßig ding / vnd die
werckheiligen schmecken nicht ein mal / was der tod
ist / sondern wie Gottes zorn nicht anders mag noch
kan vberwunden werden/denn durch den glauben an
Christu. Also wirt auch der Tod vberwunden/ allein
durch Christum/wie Paulus sagt / . Gott sey lob/der
vns sieg gibt/durch Ihesum Christum vnsern Herrn
Er sagt nicht/ der vnns sieg gibt durch vnser gnuß-
thuung.

Die widderfacher reden fast kald vnd se lefferig/
von der vergebung der sünde gegen Gott/vnd sehen
nicht/das vergebung solcher schuld/ vnd erlösung vñ
Gottes zorn vnd ewigem Tode ein solch gros ding ist
dß solchs allein durch den mitler einigē Christum, vnd
durch den glauben an yhnen erlanget wird.

So nu der Tod vnd dß blut Christi/ die rechte be-
lung ist vor den ewigē Tod. Vnd die widderfacher
bekennen selbs / das solche wercke der Satisfaction/
wercke sein/die wir nicht schuldig sein/ sondern mens-
chen sätze / Von welchen Christus Math. an-
xv. sagt/dß es vergebliche Gottes dienste sein. So mü-
gē wir frey auch aus ihre eigen wortē schliessen dß sol-
che satisfactiōnes nicht vñ Got gebote sein auch ewi-
ge pein vñ schuld/oder pein des seßewers/nicht ablöse

Es werden die widderfacher vñlleicht vns hie fur
werffen/das die pein vnd straff eigentlich zur busse ge-
höre/Denn Augustinus sagt/Die busse sey eine rache/
angst vnd straffe vber die sünd Antwort. Vnser wid-
derfacher sind grobe Esel/das sie die wort Augustini
der da redet von der Reu vnd ganzē bus/deuten auff
die Ceremomien der satisfactiō / Vnd weiter noch
daran hengen / das solche satisfactiō / sol verdienen
verge

vergebung des ewigen todes.

Wir leren auch/das ynn der bus straffe der sünden sey/Denn die grossen schrecken/dadurch die sünd ynn uns gerichtet wird/ist ein straff/viel grösser vñ höher denn walfarten/vnd der gleichen gauckelspiel / Aber solch schrecken gehet die satisfactiones nicht an / so verdienet es auch nicht vergabung der sünd / oder des ewigen Tods/Sondern wo wir nicht durch glauben geröstet würden/ were solch schrecken vnd straff vñ sel sünd vñnd Tod. Also leret Augustinus vñnd die straff/ A er vnser widder sacher/die groben sel/ wñ fen gar nicht / was bus oder rew sey / sondern gehet mit yhrem gauckelspiel vñnd mit Rosenkrenzen/walfarten/vnd der gleichen.

Aber da spreche sie/Gott/ als er ein gerechter Richter ist/mus die sünde one straffe nicht lassen/ Ja warlich straffe er die sünde/wenn er ynn solchem schrecken die gewissen so starck mit seinem zorn drenger vñnd angstet/wie Daud ym.vj. psalm sagt / Herr / straffe mich nicht ynn deinem grim/vñnd Hieremias am. i. Capitel/ Straffe mich Herr/doch mit guaden vñnd ynn deinem grimme/das ich nicht vergehe/ Da redet er warlich von grosser vñnsaglicher angst/vnd die widder sacher selbst bekennen/ die Rew könne so bitter vñ geschwinde sein / das die satisfaction nicht not sey/ Darumb ist die Contricio odder Rew / gewisser ein pain/denn die satisfactio.

Darüber müssen die heiligen/dē tod/ alleley erben vñnd trubsal tragen/wie die andern/ wie Petrus sagt i. Petri. iij. Es ist zeit das gericht anzufahen am thur hause Gottes/ Vñnd wiewol die selbigen trüb salte offe peen vñnd straffe sein/ ober die sünde/ so haben sie doch ynn den Christen ein andere vrsach / nemlich das sie sollen die Christen treiben vñnd vben/das sie ynn anfechtung mercken yhren schwachen glauben

lernen Gottes hülffe vnd trost suchen/wie Paulus vñ
yhm selbst sagt ij. Corin. j. Das wir vber die mas bes
schwerd waren/vnd vber macht/also das wir bey vns
beschlossen harten/wir müsten sterben/damit wir lei
neten nicht auff vns vertrauen / Vnd Elias sagt
Die not vnd angst/darum sie stecken/vnd dich anru
fen/ist yhnen ein zucht / das ij. Die trübsal ist die kin
derzucht/dadurch Gott vber die heiligen/Item/ Die
trübsaln auch schicket vns Gott zu/die sünde ym vns
so noch vberig ist / zu tödren vnd zu dempffen / das
wir ym geist vernewert werden / wie Paulus Rom.
vij. sagt/ Der leib ist tod vmb der sünde willen/ dz ist/
Et wird teglich mehr vñ mehr getödet vmb der sun
de willen/ die noch ym fleisch vberig ist/ Vnd der tod
selbst dienet d. zu/ das er des sündlichē fleisch ein ende
mache/ vnd das wir gar heilig vñd vernewert auff
sehen entlichon von toden.

Von diesen trübsaln vnd peenen / werden wir los
durch die satisfactions/derhalbē kan mā nicht sprech
en/das die satisfactions gelten fur solche creutz vñd
trübsal/vnd zeitlich straff der sünd wegnemen/Denn
dis ist gewis/das die gewalt der schlüssel niemāds frey
los absoluiren kan/vom creutz/ oder vonn andern ge
meinen trübsaln/Vnd so sie wollen das das wort/pee
ne/ dadurch gnuggethan wird/ solle von gemein trübs
aln verstanden werden/Wir leren sie denn/mā mü
ße ym fegfeuer gnugthuen.

— Sie werffen vns Exempel fur/vñ Adā vnd David
wilcher vmb seines Ehrbruchs willē gestrafft ist/Aus
dē Exēpeln. mache sie ein Regel/ dz gleiche sünde mü
ße ihr gewis zeitlich straffe habē/ ehe die sünde vergeben
werdē/ Ich habe vorgesagt/ das die Christē trübsaln
leidē/dadurch sie grüchtiger werdē/ so sie leidē schreckē
yñ gewisse mächē tampff vñ sēchtig Also leat vnser
her got auch etliche sündern eigē peē vñ straf auf zu einē
Exemp

Exempel / Vnnd mit den peenen hat die gewalt der
schlüssel nichts zuthun / sondern allein Gott hat sie
zulegen vnd zulösen / wie er wil.

Es folgt auch gar nicht / ob David ein eigen
auffgelegt ist / das darumb vber die gemein creutz
trübsal aller Christē / noch ein peim des segefers
da ein izliche sünde. yhren grad vnd mas der peim
Denn es ist nyrged. ynn der schrift zfinden / das
von ewiger peim vnd tod. / nicht solten können erlöset
werden / denn durch solch quitirung vnnser leiden
vnd gnugthuens / Aber allenthalbē zeiget die schrift
das wir vergebung der sünde one verdienst erlangen
durch Christum / Vnnd das Christus allein die sünde
vnnnd den tod vberwunden hat. / Darumb sollen wir
vnsern verdienst nicht dran plegen vnd suchen / vnd
wiewol Christen allerley peene / straff vnd trübsal
den müssen / so zeigt doch die schrift an / d/solche vns
auffgelegt werdē. / den alten Adam zu töden vnd zu
demütigē / nicht damit vns von dē ewiger löse.

Job wird entschuldiget ynn der schrift / das er nicht
geplagt sey vmb einiger böser thattē willē / Darumb
sind die trübsale vnd anfechtungen nicht allet
lichs zorns zeigen / sondern man mus die gewissen
sig vnterrichten / das sie die trübsal lernen gar viel
ders ansehen / nemlich / als gnaden zeichē / das sie
dencken / Gott habe sie von sich gestossen / wen sie
trübsal sein / Man sol die andern rechtē freyheit
Creuzs ansehen / nemlich / das Gott vns außgeriffe
darumb ein frembde werck thut / wie Elias sagt
mit er sein eigen werck ynn vns haben müge / vnd
denn dauon ein lange tröseliche predigt macht / in
x r viij. Capitel / Vnd da die Jünger fragten von den
blinden / Johannis am. ic. sagt / Christus / das vnd
des blinden eldern / noch er gesündiget haben / sonder
Gottes ehre vnnnd wercke wissen offenbart werden

Vnnd also sagt auch Hieremias der Prophet / Die
yhenigen / so nicht schuld dran haben / sollen auch den
Eilch trinckē etc / Also sind die Propheten erwürget
also ist Johanes Baptista getödet / vñ andere heilige.

Darumb sind die trübsal / nicht allzeit straffe odder
peenen / fur die vorigen sünde / sondern sind Gottes
wercke zu vnserm nutz gericht / das Gottes stercke vñ
Erafft yñ vnser schwachheit desie Klerer erkennet wer-
de / wie er mitten ym tode helfen kan etc / Also sagt
Paulus / Gottes Erafft vñ stercke lest sich yñ schwach-
eit erfahren vñ sehen / Darumb sollen wir vnser leibe
opffern ynn Gottes willē / vnser gehorsam vñ gedult
zuzeigen / nicht von dem ewigen tode odder ewiger
pein vns zuerlösen / Denn da hat Got ein andern schatz
verordent / nemlich / den tod seines Sons vnseres Her-
ren Christi.

Vnnd also legt Sanct Gregorius das Exempel
Dauids / aus / da er sagt / So Gott vmb der selbigen
sünde willen yhm gedrauet hat / das er also von seine
eigen son solt gedemütiget werden / warumb hat er
denn solchs ergehen lassen / da die sünde schon vergeben
war? Ist zu antworten / das die vergebung geschehen
ist / das der mensch nicht verhindert würde / das ewig
leben zuentpfahen / die gedraute straffe ist nichts desie
weniger gefolget / das er yhnen prüffet vñ yn demüt
behilde / Also hat auch Gott dem menschen den natür-
lichen tod aufgelegt / vnnd den selbigen auch / als die
sünde vergeben / nicht weggenommen / damit beweret
werden vnnd geprüffet / die yhenigen / wilchen sünde
vergeben / vñ sie geheiliger werden.

Tu ist öffentlich / das die schlüssel / diese gemeine
straff / als krieg / tewrung / vnnd der gleichen plagen /
nicht wegnemen / Item das auch Canonicæ satisfacti-
ones / vns nicht los machen von solchen plagen / also
ds vnserre satisfactiōes da fur helffe oder geltē soltē /
wenn

wenn wir schon ynn tod sunden ligē / Auch Beter
die widerfacher selbst / dē sie die satisfactioes auff
gē / nicht fur solche gemeine pl'agē sondern fur dē
feuer / darūb sind ire satisfactioes eitel erliche Ceru

Aber hie ziehen erliche den spruch Pauli an / i. Cor
xi. So wir vns selbst richteren / so würden wir nicht
richtret / Daraus schliessen sie / so wir vns selbst
auff legeten / würde Got gnediger straffen / Andre
Paulus redet von besserung des ganzen lebens / nicht
von eusserlicher straff vnd Ceremonien / darūb
dieser spruch nichts zur satisfactio / Denn was frage
Got nach der straff one besserung? ja es ist ein gro
liche Gottslesterung / das man leret / vnser satisfactio
lindert Gottes straff / wenn sie schon ynn tod sunden
geschicht / Paulus redet vō Rew / vnd gläubē vñ von
der ganzen besserung / redet nicht von der eusserlich
straff allein / Darūb kan man heraus nicht mehr er
zwingen / denn so wir vns bessern / so wende Got
straff ab / Das ist war / vnd ist nützlich / tröstlich vñ not
zu predigen / das Got die straff lindert / wenn wir vns
bessern / wie er mit Timothee / Vnd also leret Be
sias am ersten Capitel / wenn schon ewer sund blutet
sind / sollen sie dennoch ab vnd schnee weis sein / wenn
yhr euch bessert / Vnd diese besserung siehet nicht ynn
Der Canonica satisfactio / sondern ynn andern sūden
en der bus / ynn rew / ynn glauben / ynn guten wercken
so folgen nach dem glauben / Aber vnser widerfacher
er / deuten diese tröstliche sprüche auff yhr lügen vñ
gauckel spiel von der satisfactio.

Das aber die alten lerer vnd Veter der satisfactio
gedencken / das die Concilia von den satisfactio
Canones gemacht / hab ich droben gesagt / Es sey
eusserlich Ceremonien gewesen / vñ ist der Veter
nung nicht gewesen / das dieselb Ceremonie der bus
solt ein ausleschen sein dē schuld gegē Got oder dē
Dē

Den so etlich Veter gleich sein/die des fegfeuers/gedē
ckē/so legē sie es doch selbst aus/ob es auch were/so sey
es doch nicht erlösung von ewigē tod vñ pein/wilchs
Christus allein thut/sondern d̄ es ein reinigē vñ fegē
sey (wie sie reden) der vnuolkomenē seelen / Also sagt
Augustinus/Die teglichē sundē werdē verbrät vñ aus
gelescht/als schwacher glaub gegē Got/vñ der gleichē.

Man findet auch an etlichen orten / das die Veter
das wort/satisfactio odder gnugthuung / wilchs vr-
sprünglich von der Ceremonien der öffentlichen peni-
tētz/herkömpt / wie ich gesagt / brauchen fürrechte
rew/vnd todtung des altē Adams/Also sagt Augusti-
nus/die recht satisfactio odder gnugthuung ist vrsach
der sunden abschneiden / das ist / das fleisch töden etc/
Item/das fleisch zemen vñ castien/nicht das ewigē
tod oder pein damit quittit werde/sondern das vns
d̄ fleisch nicht zu sunden zihen mäge.

Also sagt Gregorius von widdergeben frembder
güter/das es ein falsche bus sey / wenn den yhenigen
nicht gnug geschibet/der güter wir mit vnrecht ynne
haben/Denn den gerewets nicht/das er gestolen hat/
der noch ymmer stilet / denn so lange er frembde gut
ynnen har/so lange ist er ein dieb odder reuber/die selb-
big satisfactio/gegen denen so einer schuldig ist/sol ge-
gen den selbigen geschehen/vnd von der selbigen auf
ke satisfactio/ist nicht nor hie zu disputirn.

Item/die Veter schreiben/das es gnug sey/das ein-
mal ym ganzen leben geschehe/die publica penitētz/
odder die öffentliche bus/dauon die Canones satisfac-
tionum gemacht seyn/Daraus kan man mercken/das
yhr meinung nicht gewest / das die selbigen Canones
nötig sein solten/zu vergebung der sunden Denn one
dieselbigen Ceremonien der öffentlichen bus / leret
sie sonst viel von der Christlichen bus/da sie der Can-
ones satisfactionum nicht gedencken.

Die

Die Zsel/so die Confutation gestellet haben/ sage
es sey nicht zu leiden/ das man die satisfactiōnes
der das öffentliche Euangelion wolle abthun. Wie
haben aber bisanher klar genug angezeigt/das die
Bigen Canonice satisfactiōnes / das ist / solche wercke
(wie sie dauon redē) so wir nicht schuldig sein/ yhn
schriff/odder Euangelio nicht gegründet sein.

So zeiget das die sache an yhr selbs an/ Denn wenn
die satisfactiōnes wercke sein / die man nicht schuldig
ist/ wacumb sagen sie/ wir leren widder dz klar Euang
gelion. Denn so ym Euangelio stunde/ das die eroge
pein vnd Tod weggenommen würdē durch solche wer
cke/so waren es wercke/die man vor Got zuthun
schuldig were. Aber sie reden also/ das sie dem vnerfarn
ein schein fur der nasenn machen / vnd zu
hen spräche der huligen schrifft an/wilche von recht
Christlichen wercken / die wir schuldig sein/ reden/so
sie doch yhe genugthuen gründe auff wercke/die wir
nicht schuldig sein/ vnd welche sie opera non debita
nennen

Sie leren vnd geben selbs nach / yn yhren schulen/
dz mā one todside solche satisfactiō könne nach lassen
Darumb ist das falsch / das sie sagen/das klar Euang
gelion vermüge / man mus die satisfactiōnes halten.

Weiter haben wir nu oft gesagt/das rechtschaffen
ne bus on gute wercke vnd fruchte nicht sein können
vnd was rechte gute wercke sein / leren der zehen ge
pot/ nemlich/ Gott den Herren warlich/ vn von her
en am höchsten gros achte/ fürchten vnd lieben/ yhn
ynn nöten frölich anruffen / yhm allzeit dancē/ sein
wort bekennen/ das selbige wort hören / auch andern
da durch trösten/ leren / eldern / oberkeit gelhor sam sein
seines ampts / beruffs treulich warten / nicht böse
nicht heffig sein/nicht tödten/ sondern tröstlich/ freun
tlich sein / dem wehsten / den armen nach verwichen
hoffen

helffē/nicht hurē/nicht ehebrechē/ sondern das fleisch
allenthalben ym zcum haltē. Vnd das alles nicht vor
den ewigē tod/oder ewige pein gnug zuthuen / wilchs
Christo allein gebüret/ sondern also zuthun/damit dē
Teuffel nicht rawm gegeben werde / vnd Gott erzōr
net/vnnd der heilige Geist betrübet/vnnd geunehret
werden/Diese fruchte vnnd gute werckē hat Gott ge
boten/haben auch yhre belonung / Vnd vmb Gottes
ehre vnd Göttlichs gepots willen / sollen sie auch ges
chehen.

Das aber die ewigen pein nicht anders erlassen wer
den/denn allein durch gnugthuen ym fegfeuer/ odder
etliche gute werckē menschlicher tradition / da sagt
die heilig schrift niigent von/Durch den ablas wer
den etwa solche auffgelegte bus vnd satisfactio quit
tirt/den publice penitentibus odder büßern / das die
leute nicht zu sehr beschwerd werden/Zaben nu men
schen macht die satisfactioes/vnd auffgelegte straff
odder peen zuerlassen/so ist solch satisfactio von Got
nicht geboten/Denn Göttlichen befehl vñ gepot/kam
ein mensch nicht abthuen.

Nach dem aber die alte weise/ der öffentlichen bus
vnd gaugthuung/ist vor längst abgethan/wilchs die
Bischoffe von einer zeit ynn die ander haben gesche
hen lassen/ist des ablas nicht von nöten/vnnd ist doch
der name indulgentia/odder ablas ynn der kirche blie
ben/Gleich wie nu das wort/ satisfactio/ ist anders
verstanden/denn für einer kirchen ordnung vnd Cer
remonia/Also hat man das wort / indulgentia/odder
ablas auch vnrecht gedeutet vnd ausgelegt/fürsolche
gnade vnnd ablas/durch wilchen die seelen aus dem
fegfeuer erlöset werden/so doch die ganze gewalt der
schlüssel yñ der kirchen nicht weiter sich erstreckt / denn
allein hie auff erden/wie der Tert lautet/Was du bin
den wirst auff erden / das sol gebunden sein ym him
mel

mel/was du aufflösen wüdest auff erden/das sol auff
gelöst sein ym himel.

So ist die gewalt der schlüssel nicht ein solch gewalt
sonderliche eigen straffe odder Gottes dienst auffzu
richten/sondern allein sundezuergeben/ den yhenigē
so sich bekeren/vnd zuerbannen die yhenigen/so sich
nicht bekeren/ Den a aufflösen an dem ort heist sünde
vergeben/ Binden heist sünde nicht vergeben / Denn
Christus redet von einem geistlichen reich /vnd Gott
hat befohlen/die yhenigen so sich bekeren/von sünden
züentbinden/wie Paulus sagt/die gewalt ist vns geb
züerbawen/vnd nicht zubrechen.

Darumb ist auch die Reseruatio Casuum / das ist
darinne der Papsst vnd die Bischove etliche felle für
behalten/ein eusserlich/weltlich ding/Denn sie behal
ten yhn für/die absolutio/a pena Canonica/nicht vō
der schuld gegen Got/Darumb leren die wider sacher
recht/di sie selbst bekennen vnd sagen/das an der
sünde/ein solche reseruatio odder fürbehaltung nicht
solle hindern die recht Christlich absolutio.

Zuemit haben wir die Summa vnser lere von der
busse angezeigt/vnd wissen fürwar / das die selbige
Christlich ist/vñ fromen hertzen ganz nützlich ist/vñ
hoch vō nöten/Vñ so Gotforchtige/frome/erbare lere
re diesen aller wichtigsten handel nach notturfft bodē
rken werden/vñ diese vnseressa Christi vnd der Apo
stellere halten/gegen so viel vngeschickter/verworren
kindische disputatio vñ bücher der wider sacher/so wer
den sie befindē/das sie das aller höchst/nötigst stück
niemlich/vom glaubē an Christū ane wilds niemāds
etwas rechtschaffens/Christliche lere oder lernē mag
gär habē ausgelassen/dadurch allein die gewissen mi
gen rechten trost haben. Sie werden auch sehen / das
die wider sacher viel aus eignem hirn errichten von
verdienst der attrition/von der erselung der sünde/vō
gung

gungthung/wilchs alles ynn der schrift vngetründet/vnd widder oben noch vnten anreicht/Wilchs die widderfacher selbs nicht verstehen.

Von den Sacramenten vñ yhrē rechtē gebrauch.



Ad. xij. Artikell

sen yhnen die widderfacher gefallen/das wir sagen/die Sacrament sindt nicht schlechte zeichē/dabey die leute vntereinander sich kennen/wie losung ynn krieg vnd hoffarb etc Sondern sind freystige zeichen/ vnd gewisse zeugnis Göttlicher gnade vnd willens gegen vns/dadurch Gott vnser hertzen erinnert vñnd stercket/deste gewisser vnd frölicher zu glauben.

Aber hie wollen sie haben/wir sollen auch bekenne das an der zal Siebē Sacramēt sein/nicht mehr noch weniger/Darauff sprechen wir/das wort sey diese Ceremonien vñ Sacramēt/die Got eingesetzt hat/durch sein wort/wiewiel vñ ynn was zal die sind/zuerhalten/ Aber von dieser zal der sieben Sacrament / befindet man/das die Veter selbs nicht gleich gezelet haben/so sind auch diese siebē Ceremoniē nicht alle gleich nötig

So wir Sacrament nennen/die eusserlichen zeichē vnd Ceremonien/die da haben Gottes befehl/vñ haben ein auffgeheffte Göttliche zusage der gnaden/ so kan man bald schliessen/was Sacrament sein/ Denn Ceremoniē vnd ander eusserliche ding/ von menschen eingesetzt/sein auff die weise nicht Sacrament. Denn menschen one befehl/ haben nicht Gottes gnade zu verheissen/Dar umb zeichen/ so one Gottes befehl sein eingesetzt/die sind nicht zeichen der gnade/wiewol sie den kindern vñnd groben leuten sonst mügen ein